

— AMG-Lehrerin Dr. Andrea Kolpatzik organisiert Fachtagung —

Geschichtsunterricht als Basis der Urteilsfähigkeit

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Geschichtsunterricht? Stumpfes Zahlenbüffeln und Auswendiglernen? Das Klischee passt längst nicht mehr. Die Auseinandersetzung mit historischen Fakten und Ereignissen kann hochspannend sein. Und vor allem lehrreich – auch und gerade für die Gegenwart. Da ist sich Dr. Andrea Kolpatzik ihrer Sache ganz sicher.

Am Albertus-Magnus-Gymnasium lehren sie und die anderen Historiker im Kollegium ihre Schüler eigenständiges Arbeiten und selbstständiges Denken. Und

vermitteln damit auch das Urteilen über Zusammenhänge und Prozesse in der Gesellschaft. Eine Herausforderung für Pädagogen.

Ihre didaktische Expertise bringt die Pädagogin am Dienstag in eine internationale Fachtagung ein, die das AMG zusammen mit der Bezirksregierung im Vorfeld des 52. Historikertages in Münster organisiert. Unter dem Thema „Machen Geschichtslehrer den Unterschied?“ geht es dort um Aspekte der Geschichtslehrausbildung. Mit Nele Braunert, Luca Cosati und Niclas Cohn nehmen auch drei Jugendliche vom AMG am begleitenden Schülerprogramm teil.

Mitveranstalterin Andrea Kol-

patzik wird sich bei dem geplanten Workshop mit dem Thema „Empirische Befunde und Anregungen zur Urteilsbildung im viel beschworenen postfaktischen Zeitalter“ auseinandersetzen. Sprachbildung, das betont sie im Gespräch mit der „Glocke“ ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Denn ohne die Fähigkeit zu einer „sauberen Quellenkritik“ sei es unmöglich, etwa die reklamierte Deutungshoheit von Rechtspopulisten zu bewerten, Fake News zu entlarven oder die Verwendung der Begriffe Volk und Nation im AfD-Programm einzuordnen. Ganz zu schweigen von dem Wiederauftauchen der Sprache des Faschismus.



Dr. Andrea Kolpatzik gehört zu den Organisatorinnen der Internationalen Fachtagung in Münster. Bilder: Clauser



Für den Erfolg des Geschichtsunterrichts in der Schule machen die Lehrer den Unterschied.

AMG geht zum Lernen vor die Tür

Beckum (scl) Um Geschichte erfahrbar zu machen, verlassen die Lerngruppen Andrea Kolpatzikas und ihrer Fachkollegen immer mal wieder die Schule. Etwa im Januar, als es bei einer dreitägigen Exkursion zum Thema „Volk, Volksgemeinschaft, AfD?“ nach Leipzig ging. Dem Standort des Völkerschlachtdenkmals einerseits, dem Schauplatz der friedlichen Revolution andererseits.

Um Propaganda und ihre Wirkung zu beurteilen, sahen die AMG-Schüler in Zusammenarbeit mit Filou auch bereits Filme im Stadttheater. Und um die mediale Aufarbeitung mit der DDR-Vergangenheit geht es bei einer

Berlinreise unter dem Motto „Bild dir deine Meinung“. Die vor ihrer Lehrerlaufbahn in der Hauptstadt ausgebildete Journalistin Andrea Kolpatzik konnte bei der Vorbereitung alte Kontakte zum Springer-Verlag nutzen. Als Gesprächspartner erwartet die Beckumer Schüler der Vorsitzende des Bayrischen Geschichtslehrerverbands, der als erster überhaupt Studienreisen in die DDR anbot.

Auch der Besuch fachkundiger Besucher ist keine Seltenheit am AMG. Referenten der Bundeszentrale für politische Bildung waren mehrfach zu Gast, um den Faktencheck per Internet zu vermitteln. Und als Islamisten das Blut-

bad bei der Satirezeitschrift Charlie Hebdo angerichtet hatten, lud Andrea Kolpatzik den Karikaturisten Michael Holtshulte in die Schule ein.

In Zeiten eines erstarkenden Rechtspopulismus und notwendiger Auseinandersetzung mit Extremismus hofft Kolpatzik, ihre Schüler mit dem nötigen Rüstzeug ausstatten zu können. Das scheint zu funktionieren: Rassistische oder rechtsradikale Sprüche hat sie in ihrer Schülerschaft jedenfalls noch nicht wahrgenommen. Und eine vormalig gelegentlich bemerkte Lethargie der Jugendlichen ist in vielen Bereichen dem engagierten Diskurs im Unterricht gewichen.